



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Weiterführende Schulen



► **Gymnasium am Münsterplatz**

Leitfaden Maturaarbeit

Gymnasium am Münsterplatz

September 2018 – Januar 2020

Basel, im August 2018

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
I. Themenfindung / Themenzuteilung	6
II. Betreuungsablauf	7
III. Bewertungskriterien	8
IV. Präsentation	9-10
V. Methodischer Leitfaden für die Erstellung der Maturaarbeit	11-22
- Aufbau der Maturaarbeit	11-17
- Literatur- / Materialrecherche	18
- Arbeitstechnik: Exzerpieren als Tipp für die Erarbeitung des Theorieteils	19
- Belegen von fremden Quellen im Text	19
- Einfügen von Abbildungen im Text	20
- Hinweise zu Fussnoten und Querverweisen	21
- Durchführung von Befragungen	21
- Hinweise zur Sprache	21
- Hinweise zur Textgestaltung	22

Anhang

Terminplan für die Maturaarbeit am GM	23
Beispiele für mögliche und ungeeignete Themen	24
Anmeldung für die Maturaarbeit: Vorkonzept	25
Manual „Vorkonzept“	26-27
Beurteilungsblatt Vorkonzept	28
Projektvereinbarung	29-30
Beurteilungsblatt Zwischenbesprechung	31-32
Bestätigung für die Eigenständigkeit der Maturaarbeit	33
Beurteilung: Geisteswissenschaftliche Maturaarbeiten	34
Beurteilung: Naturwissenschaftliche Maturaarbeiten	35
Beurteilung: Gestalterische Maturaarbeiten	36
Beurteilung: Mündliche Präsentation	37

Einführung

Liebe Schülerin, Lieber Schüler

Im Verlauf der 4. Klasse und zu Beginn der 5. Klasse (resp. in den normalen Zügen im Verlauf der 5. Und zu Beginn der 6. Klasse) werden Sie eine Maturaarbeit verfassen. Die Note der Maturaarbeit zählt gleich viel wie die Maturitätsfächer und der Titel der Arbeit wird zusammen mit der Bewertung (Note) ins Maturzeugnis aufgenommen.

Bei der Maturaarbeit handelt es sich um eine eigenständige Auseinandersetzung mit einem Thema oder einem Projekt, die Einsatz und Ausdauer erfordert. Die Bewertung ist keine Fleissnote, sondern erfolgt auf Grund sachlicher Kriterien. Die inhaltlichen und formalen Ansprüche sind dieselben wie im Fachunterricht. Quantität und Engagement allein garantieren noch keine gute oder sehr gute Note.

Mit der Maturaarbeit vollziehen Sie einen wichtigen Schritt in Ihrer Schullaufbahn. Sie werden gefordert sein, über längere Zeit selbständig ein Interessensgebiet zu bearbeiten, zu vertiefen und die Ergebnisse schriftlich und mündlich zu präsentieren.

Damit die Arbeit zu einer erfreulichen Lernerfahrung werden kann, geben wir Ihnen diese Wegleitung mit. Wir gehen davon aus, dass Sie sie sorgfältig lesen und im Laufe der Arbeit immer wieder zur Hand nehmen, damit sich keine Missverständnisse ergeben und Sie den Überblick über die Rahmenbedingungen und den Ablauf nicht verlieren.

Note der Maturaarbeit

Die Note der Maturaarbeit zählt gleich wie die übrigen Maturitätsfächer! Eine ungenügende Note in der Maturaarbeit muss entsprechend im Maturitätszeugnis doppelt kompensiert werden. Gemäss **§ 17 der Verordnung betreffend die Maturitätsprüfungen im Kanton Basel-Stadt (MPV)** werden sowohl für die Bewertung der schriftlichen als auch der mündlichen Teilnote **nur ganze und halbe Noten** gesetzt. Die Gesamtnote der Maturaarbeit ergibt sich dabei zu 70% aus der schriftlichen Arbeit und zu 30% aus der mündlichen Präsentation und ist gemäss den halben oder ganzen Teilnoten streng mathematisch zu runden: ein arithmetisches Mittel von .25 ergibt die nächst bessere halbe Note und ein arithmetisches Mittel von .75 ergibt die nächst bessere ganze Note.

Arbeitsweise

Zur Erstellung der Maturaarbeit stehen Ihnen zwei Jahresstunden – das entspricht ungefähr 80 Arbeitsstunden – in der 4. und 5. Klasse zur Verfügung. In der Regel werden die beiden Jahresstunden über das ganze Schuljahr verteilt. Es wird versucht, die Stunden im Pensum sinnvoll zu legen, so dass ein freier Halbttag zur Verfügung steht. Die beiden Jahresstunden decken aber erfahrungsgemäss nicht Ihren gesamten Arbeitsaufwand.

Da die Maturaarbeit über einen langen Zeitraum verläuft, ist es wichtig, die anfallenden Arbeitsschritte zu Beginn in einen persönlichen Zeitplan einzuordnen, diesen mit Ihrer Betreuerin / Ihrem Betreuer zu besprechen und Termine für Zwischenbesprechungen schon früh abzumachen. Diese Termine werden in der Projektvereinbarung vermerkt und sind unbedingt einzuhalten. Versäumte Termine können zu einer schlechteren (Zwischen-)Bewertung führen.

Einzelarbeit oder Gruppenarbeit?

Für die Maturaarbeit kann die Form der Einzel- oder der Gruppenarbeit gewählt werden. In der Regel soll eine Gruppe nicht mehr als zwei Mitglieder umfassen. Bei der Planung einer Gruppenarbeit soll dem Umstand Rechnung getragen werden, dass möglicherweise ein Mitglied der Gruppe den Übertritt in die 5. Klasse nicht schafft; dies kann zu grösseren Problemen führen (keine Stundenreduktion für die Arbeit; andere Pensen und stufenspezifische Anforderungen wie Referate, Internal Assessments etc.). In diesem Fall kann die Weiterführung einer Gruppenarbeit gefährdet sein.

Bei Gruppenarbeiten wird für die eigentliche Maturaarbeit, grundsätzlich für alle Mitglieder, eine einheitliche Note gesetzt. Wünscht die Gruppe eine individuelle Bewertung, teilen die Gruppenmitglieder dies vor Beginn der Maturaarbeit der Betreuerin / dem Betreuer schriftlich mit.

Umfang

Als Richtwert bezüglich Umfang gilt: Der Textteil muss **bei Einzelarbeiten zwischen 6'000 und maximal 10'000 Wörtern** liegen. Bei **Gruppenarbeiten gilt: mind. 9'000, maximal 13'000 Wörter**. Darin eingeschlossen sind Vorwort, Einleitung, Hauptteil, Fazit, Zusammenfassung und Schlusswort inklusive aller Zitate in diesen Teilen, jedoch ohne das Inhaltsverzeichnis, Karten und Grafiken, Fussnoten und Endnoten, Quellen- und Literaturangaben, Anhänge, Danksagungen sowie die Bestätigung der Eigenständigkeit. **Zu verwendende Schriften sind Times New Roman oder Arial mit Schriftgrösse 12.**

Die Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des IB Diploma Programme den Extended Essay verfassen, geben diesen mit der dort vermerkten Wortzahl und Zeilenabstand ab. Die Bewertung muss beim Extended Essay zwingend die folgende Gewichtung für die einzelnen Teile haben: Inhalt=40%, Formales=20%, Arbeitsprozess=10%.

Arbeit in einer Fremdsprache

In der Regel wird die Studie auf Deutsch verfasst. Selbstverständlich können Arbeiten, die im thematischen Umfeld einer an der Schule unterrichteten modernen Fremdsprache geschrieben werden, in dieser Sprache verfasst werden; dies ist sogar erwünscht.

Die betreuende Lehrperson muss mit der gewählten Sprache einverstanden sein. Am besten ist es, wenn es sich dabei um eine Fachlehrperson dieser Sprache handelt. Es ist unbedingt nötig, dass die Betreuerin/der Betreuer und die Koreferentin/der Koreferent die Arbeit in der entsprechenden Sprache lesen und verstehen können.

Die Sprache des Textes wird von den Schülerinnen/Schülern in Absprache mit einer schulinternen Lehrperson festgelegt. (Regl. BS § 4.2) Die getroffene Regelung wird in der Projektvereinbarung festgehalten.

Kosten einer Maturaarbeit

Wichtiger Hinweis: Von der Schule können keine finanziellen Mittel für Ihre Maturaarbeit zur Verfügung gestellt werden. Sponsoring von Maturaarbeiten ist erlaubt. Allfällige Honorare gehören aber nicht dem/der Verfasser/-in, sondern fließen in einen Fonds der Schule, aus dem allenfalls in späteren Jahren Mittel zur Finanzierung kostenintensiver Maturaarbeiten gesprochen werden können.

Die Schule kann auch keine anderen Kosten (Kopierkosten, Brief frankaturen für Umfragen u.ä.) übernehmen.

Abgabetermin

Die Maturaarbeit muss termingerecht abgegeben werden (siehe Terminplan). Sollten Sie aus zwingenden persönlichen Gründen (längere Krankheit u.ä.) eine Fristerstreckung benötigen, so ist ein schriftliches Gesuch mit Begründung (Arztzeugnis bzw. andere Bestätigungen beilegen) und mit dem schriftlichen Einverständnis der Betreuungsperson mindestens 3 Arbeitstage vor dem vorgegebenen Abgabetermin an den zuständigen Konrektor abzugeben. Die Fristerstreckung ist erst gültig, wenn sie vom Rektorat bewilligt und von der Schulleitung schriftlich bestätigt worden ist. Schülerinnen/Schüler, die ihre Maturaarbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht rechtzeitig fertig stellen können, haben dies innert 24h mit einem Arztzeugnis zu belegen. Die Schulleitung legt den Termin einer späteren Abgabe fest. **Nichteinhaltung des Abgabetermins:** Die Nichteinhaltung des Abgabetermins führt zur Nichtzulassung zu den Maturaprüfungen.

Anzahl der abzugebenden Arbeiten

Es sind drei gebundene Exemplare abzugeben: je eines für die Betreuungsperson, den/die Koreferent/-in und für die Schulleitung. Zudem geben Sie zwei CDs, DVDs oder USB-Sticks (letztere erhalten Sie nach Übertragung der Daten zurück) mit Ihren Arbeiten ab, auf denen jeweils Ihre komplette Version als pdf- oder word-File sowie eine Version für die Plagiatserkennungssoftware "Copy-Stop" zu finden ist. Ausserdem geben Sie eine unterzeichnete Eigenständigkeitserklärung und das ebenfalls unterschriebene Einverständnis für die Plagiatskontrolle mit Copy-Stop ab. Der genaue Ablauf der Abgabe und die Anweisungen für die Plagiatserkennung werden für alle Klassen zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Bei produktbezogenen Arbeiten, die nur in einer Ausführung vorhanden sind (Bilder, Modelle u.ä.), geht das Original vorerst an die Betreuungsperson, nachher an die Schule. Abgeben müssen Sie das Original jedoch am Abgabetermin zunächst der Schule. Die Dokumentation ist dreifach abzugeben.

Plagiatskontrolle

Gemäss kantonaler Weisung ist die Abgabe der Maturaarbeit in **digitaler Form (CD/ DVD/USB) obligatorisch**. Für die Plagiatskontrolle der Maturaarbeit muss das Dokument anonymisiert sein (keine Namen des Verfassers, Referenten und Koreferenten) und soll weder Abbildungen, Tabellen, Bibliographie noch Fussnoten enthalten. Ein Plagiat besteht dann, wenn die Verfasserin oder der Verfasser der Maturaarbeit Ideen oder einzelne Textteile aus Publikationen – seien diese gedruckt oder elektronisch über das Internet einsehbar – oder aus anderen Maturaarbeiten ohne oder mit nur unzureichender Angabe der Quelle in der eigenen Arbeit zitiert oder paraphrasiert (Teilplagiat) oder sogar integral Arbeiten Fremder unter dem eigenen Namen einreicht (Vollplagiat).

Wird Plagiat festgestellt, so führt dies in jedem Fall zu Sanktionen, die je nach Umfang des Plagiats von Notenabzug über Rückweisung und Neuverfassen der Arbeit bis hin zur Nichtzulassung zur Matur mit Wiederholungsmöglichkeit nach der Repetition der 5. (resp. 6.) Klasse oder zum endgültigen Ausschluss von den Maturitätsprüfungen führen können.

I Themenfindung / Themenzuteilung

I Themenfindung/Themenzuteilung

Erfahrungsgemäss gelingen jene Arbeiten am besten, die sich inhaltlich und methodisch an in der Schule vermitteltem Wissen und Kompetenzen orientieren.

Nach einer einführenden Veranstaltung im September der 4. Resp. 5. Klasse erfolgt die Themenfindung in zwei Etappen:

Die erste Etappe dient der allgemeinen Orientierung, der Festlegung eines Themas und der Erarbeitung eines Vorkonzepts¹. Die aufgelegten Maturaarbeiten in der Mediothek (Maturaarbeitsbörse) können Ihnen bei der Themenwahl helfen.

In einer zweiten Stufe werden die Vorkonzepte begutachtet, eventuell an Sie zur Überarbeitung zurückgewiesen oder abgelehnt. Nach Annahme Ihres Vorschlages erhalten Sie eine Betreuungsperson, mit welcher Sie erstellen Sie die schriftliche Projektvereinbarung² (2. Etappe) erstellen.

1. Zu Beginn der Themenfindung und zur Zuteilung der betreuenden Lehrpersonen werden vor dem Lehrpersonenbereich Stellwände aufgestellt, auf denen sich die Lehrerinnen und Lehrer des GM mit Ihren Fachgebieten und zusätzlich (freiwillig) ihren Interessensgebieten vorstellen.
2. Die Bewilligung der Themen und die Zuteilung der Lehrpersonen (Betreuerinnen und Betreuer) werden von einer **Projektleitung**, bestehend aus einem Mitglied der Schulleitung sowie Lehrpersonen aller Fachschaften, vorgenommen.
3. Alle Schülerinnen und Schüler reichen im Klassenverband gesammelt **am Montag, 5. November 2018 (gemäss Terminplan S. 23)** ihre Themenwünsche sowie ein **Vorkonzept von 1-3 A4 Seiten** auf dem Sekretariat ein. Das Vorkonzept soll mit dem auf der Homepage verfügbaren Dokument **elektronisch erstellt und in Papierform abgegeben** werden. Mit diesem Schritt können sogleich zu Beginn des Arbeitsprozesses qualitätsrelevante Feedbacks Seitens der Projektleitung gegeben werden. Die **Projektleitung bewilligt oder verwirft das Konzept bis vor den Weihnachtsferien (14. Dezember 2018)** (Möglichkeit für eine Nachbesserung der Themenwahl besteht bis am 25. Januar 2019).
4. Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Themensuche durch eine Maturaarbeitsbörse in der Mediothek unterstützt. Die Maturaarbeiten werden dabei nach ihren Fachgebieten geordnet (Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Kunstfächer). Für die Themenwahl und die Durchführung der Arbeit entscheidend ist der Grundsatz, dass die Schülerinnen und Schüler die im Unterricht erworbenen **Fähigkeiten und Fertigkeiten** anwenden sollen.
5. Die Projektleitung teilt nach der Themenfindung und nach Rücksprache mit den Lehrpersonen bis **zum 15. Februar 2019 (siehe Terminplan)** die Betreuerinnen/Betreuer zu. Die Projektleitung hat die abschliessende Entscheidungskompetenz bei dieser Zuteilung. Zweck der Projektleitung ist die Gewährleistung einer Vergleichbarkeit der Maturaarbeitsthemen (Komplexität, Machbarkeit) sowie einer paritätischen und fachlich sinnvollen Verteilung der Maturaarbeiten auf die Lehrpersonen des GM.
6. **Bis spätestens am 22. März 2019** erstellen Betreuerin/Betreuer und Schülerin/Schüler eine schriftliche **Projektvereinbarung, die folgende Punkte beinhalten muss: 1. Fragestellung/Zielsetzung 2. Methodenwahl 3. Ressourcenwahl** (das Material, mit dem gearbeitet wird). Darin werden die Bewertungsanteile (Inhalt, Formales, Präsentation, Arbeitsprozess) festgelegt. Ebenso werden die Termine der 4-6 Zwischenbesprechungen und die groben Zwischenziele festgelegt. Die Projektvereinbarung wird sogleich dem zuständigen Konrektorat abgegeben.
7. Auf der Homepage www.gmbasel.ch stehen den Schülerinnen und Schüler unter **Downloads** alle notwendigen Dokumente zur Verfügung.

¹ Siehe Manual „Vorkonzept“ im Anhang Seite 27

² Siehe Terminplan im Anhang Seite 23

II Betreuungsablauf

1. Es finden während des Arbeitsprozesses zwischen Betreuerin / Betreuer und Schülerin/Schüler **mindestens 4, maximal 6** Zwischenbesprechungen statt. Um die grosse Sommerpause in den Arbeitsprozess gut eingliedern zu können, findet eine bewertete Zwischenbesprechung vor (4./5. Klasse) und eine gleich nach den Sommerferien (5./6. Klasse) statt.
2. Alle Zwischenbesprechungen müssen unter Bezugnahme auf die Kriterien der GM-Bewertungsraster schriftlich protokolliert werden. Zudem unterschreiben Betreuerin/Betreuer und Schülerin/Schüler jedes Protokoll. **Mindestens zwei** der Zwischenbesprechungen müssen **benotet** werden und fliessen in die Endnote der MA ein.
3. In der Zwischenbesprechung kurz vor den Sommerferien legen die Schülerinnen und Schüler dem/der Betreuerin/Betreuer ein **Konzept zur Beantwortung der Leitfragen** vor.
4. In der Zwischenbesprechung gleich nach den Sommerferien legen die S. u. S. der Betreuungsperson **einen Ausschnitt des Textes** vor. Dieser ist sauber **ausformuliert** und entspricht in **Aufbau und Form** den vorgegebenen Richtlinien. Die Betreuungsperson **korrigiert 4 Seiten exemplarisch** und gibt zusätzlich eine generelle Erläuterung der Korrekturen ab. (Zielausrichtung der Arbeit, sprachliche Angemessenheit und Korrektheit, Handhabung der Sekundärliteratur, Darstellung der Fussnoten etc.)
→ Bei gestalterischen/musischen Arbeiten wird die Art des zu präsentierenden Zwischenprodukts vorgängig schriftlich zwischen Betreuerin/Betreuer und Schülerin/Schüler festgelegt mit Kopie an die Schulleitung.
5. Spätestens drei Wochen vor dem Abgabetermin der Maturaarbeit, muss eine Rohfassung der Maturaarbeit vorliegen, um für eventuelle Grundsatzkorrekturen genügend Aufarbeitungszeit zu haben.
6. Die **letzte Zwischenbesprechung** wird **nicht benotet**. Sie findet spätestens zwei Wochen vor dem Abgabetermin der Maturaarbeit statt.

III Bewertungskriterien:

1. **Zur Vorbereitung** auf die Maturaarbeit gibt es in der **3. resp. 4 Klasse obligatorisch das LaP**. Hier werden die Schülerinnen und Schüler im Sinne der Maturaarbeitswegleitung in das Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit eingeführt:
 1. Bibliographieren/Recherchieren
 2. Entwicklung einer Frage- oder Problemstellung
 3. Zitieren
 4. Wiss. Erhebungen und deren Auswertung

Als Arbeitsgrundlagen dienen der LaP-Leitfaden und Kapitel V. Methodischer Leitfaden für die Erstellung der Maturaarbeit der Wegleitung Maturaarbeit.

2. Folgende **Bewertungsbandbreiten** sind für alle Lehrpersonen zur Festsetzung der Endnote der Maturaarbeiten **verbindlich**:
 - Inhalt: 30-40%
 - Formales: 10-20%
 - Präsentation: 30 %
 - Arbeitsprozess: 10-20%

Die Anteile zur Festlegung der Endnote werden zwischen Betreuerin/Betreuer und Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Arbeitsprozesses schriftlich in der Projektvereinbarung festgelegt.

3. Zur Erreichung einer Vergleichbarkeit und Gerechtigkeit der Bewertung aller Maturaarbeiten stehen **für alle Lehrpersonen die gleichen GM-Bewertungsraster** als Beurteilungsgrundlage zur Verfügung - je ein Raster für geisteswissenschaftliche, naturwissenschaftliche und gestalterische Arbeiten.
4. Die Bewertungsraster müssen **den Schülerinnen und Schüler bereits vor Beginn ihrer Arbeitsphase bekannt** sein und liegen dem Maturaarbeitsleitfaden des GM bei.
5. Die Betreuerin/der Betreuer gibt der Schülerin/dem Schüler die **Note der schriftlichen Arbeit bis am 18. November 2019** mündlich bekannt ohne eine schriftliche Begründung oder dem ausgefüllten Bewertungsraster.
6. Die Note des mündlichen Teils der Maturaarbeit sowie die Gesamtnote wird den Schülerinnen und Schülern unmittelbar nach der Präsentation mündlich mitgeteilt. Gegen die Maturaarbeitsendnote kann allerdings erst nach Erhalt des gesamten Maturazeugnisses Rekurs eingereicht werden, da die Maturaarbeitsnote Teil der Maturaprüfung ist und an der Maturitätskonferenz validiert wird.

Das Thema und die Bewertung der Maturaarbeit werden im Maturitätsausweis aufgeführt. (vgl. MAR Art. 20.1.g)

*Die gesetzlichen Grundlagen zur Maturaarbeit im Kanton Basel Stadt werden in der **Verordnung betreffend die Maturitätsprüfungen im Kanton Basel-Stadt (Maturitätsprüfungsverordnung, MPV) geregelt.** (<http://www.gesetzsammlung.bs.ch/erlasse/413.820.pdf>).*

IV Präsentation

Bei der Präsentation geht es um die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Thesen und Erkenntnisse darzulegen und sie zu vertreten sowie die Vorgehensweise und die angewandten Methoden zu reflektieren. Die mündliche Präsentation erfolgt im Rahmen eines Fachgespräches, das von der Betreuerin oder dem Betreuer im Beisein einer Koreferentin oder eines Koreferenten geleitet wird. (Regl. BS § 11.1)

Die Präsentation dauert bei Einzelarbeiten etwa 15 Minuten, bei Gruppenarbeiten etwa 10 Minuten pro Person. Es ist darauf zu achten, dass sich alle Mitglieder einer Gruppe an der Präsentation gleichwertig beteiligen. (Regl. BS § 11.2)

Publikum

1. Die Note der Maturaarbeit ist Teil der Maturprüfungen und fliesst direkt ins Maturzeugnis ein. Die Maturaarbeitspräsentation ist daher ausschliesslich offen für die **Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen sowie der 5. Klassen der normalen Züge (aus pädagogischen Gründen) und für die Lehrpersonen**. Es dürfen keine Freunde oder Angehörige an der Präsentation teilnehmen.
2. Zur Vorbereitung ihres Besuchs der Maturaarbeitspräsentationen können sich Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen der schnellen sowie der 5. Klassen der langsamen Züge vorgängig in die Präsentationsliste eintragen, die im Vorfeld der Präsentationen ausgehängt wird. In jeder Präsentation dürfen nicht mehr als 4 Schülerinnen und Schüler anwesend sein.
3. Bei der Notenbesprechung sind nur Betreuerin/Betreuer und Koreferentin/Koreferent anwesend.
4. Schülerinnen und Schüler mit hervorragenden Maturaarbeiten werden von der Projektleitung nach Abschluss der Präsentationen eingeladen, ihre Produkte im Rahmen eines besonderen Schulpräsentationsanlasses einer grösseren Öffentlichkeit vorzustellen. Die Projektleitung organisiert den Anlass.

Dauer der Präsentation

5. Dauer bei Einzelarbeiten:

- Präsentation 15 Min.
- Fragen 10 Min.
- Beurteilung 5 Min.
30 Min.

Dauer bei Gruppenarbeiten:

- Präsentation 20 Min.
- Fragen 15 Min.
- Beurteilung 5 Min.
40 Min.

6. Die Präsentation reflektiert den Arbeitsprozess, das Erreichte und geht auf Kritik des schriftlichen Produkts ein. Es können im zeitlich eng bemessenen Rahmen der Präsentation aber keine völlig neuen inhaltlichen Aspekte oder Arbeitsschritte präsentiert werden. Diese müssen bereits vorgängig innerhalb des schriftlichen Arbeitsprozesses erarbeitet und vom Betreuerin / Betreuer eingefordert worden sein. (schriftliches Protokoll der Zwischenbesprechungen!)
7. Eine Präsentation kann sich (z.B. im Kunstbereich) auch aus einer Performance und einem mündlichen Vortrag zu den in Punkt 6) genannten Kriterien inklusive Fragen zusammensetzen.
8. Beurteilung siehe Beurteilungsraster „Präsentation“ im Anhang

Tipps zum Aufbau eines guten Vortrages:

Ein Referat ist die Chance, anderen Menschen von Ihrer Arbeit zu erzählen und das Ganze mit Ihrer persönlichen Note zu würzen.

- Interesse auf den Vortrag wecken. Machen Sie die Zuhörer auf Ihren Vortrag neugierig. Beginnen Sie Ihr Referat mit den spannendsten Elementen aus Ihrer Arbeit, damit fesseln Sie Ihr Publikum gleich am Anfang!
- Erläutern Sie kurz die aktuelle Forschungslage rund um Ihr Thema. Was ist bereits bekannt? Wo gibt es noch Wissenslücken?
- Konzentrieren Sie sich auf das Wichtige bei Ihrer Arbeit und auf die Resultate.
- Schliessen Sie mit einem effektvollen Satz. Es wird oft unterschätzt, wie wichtig der Schluss eines Referates ist.

Schreiben Sie für den Vortrag Stichwortkarten, die Sie nicht allzu offensichtlich einsetzen sollen. Sparen Sie nicht mit den Karten, ordnen Sie die Stichworte übersichtlich an. Schreiben Sie gross und sauber und nummerieren Sie die Karten.

Es ist wichtig, einen Vortrag zu üben. Damit Sie sich klar, laut und verständlich ausdrücken können, sollten Sie den Vortrag (fast) frei vortragen können. Ein vom Blatt abgelesenes Referat klingt einschläfernd. Versprecher und holprige Wendungen in einem freien Vortrag sind nicht schlimm. Es ist weit besser, trotz Nervosität frei zu sprechen, als die Zuhörer mit monotoner Lesestimme zu langweilen.

Und denken Sie daran: gesprochene Sprache ist nicht gleich schriftlicher Text – also nicht einfach wörtlich aus der Arbeit ablesen.

V Methodischer Leitfaden für die Erstellung der Maturaarbeit

Aufbau der Maturaarbeit

Eine schriftliche Maturaarbeit zu schreiben bedeutet in der Regel³, eine Studie mit wissenschaftlichem Anspruch und methodischen Regeln folgend zu verfassen. Dies bedeutet, ein Thema zu wählen, sich darin einzulesen, zu begrenzen, zu bearbeiten, die eigene Position schrittweise zu entwickeln, zu begründen und mit anderen AutorInnen/KünstlerInnen zu vergleichen. Ein wesentlicher Teil der Arbeit besteht schliesslich in der Durchführung einer eigenen Untersuchung/eines Projekts, durch die/das zuvor entwickelte Hypothesen überprüft werden können. In dieser Broschüre erhalten Sie dazu einige wichtige Hinweise.

Für den Aufbau der Maturaarbeit dient folgendes Schema als Grundlage, wobei je nach Thema oder Fachbereich Abweichungen möglich sind⁴. Diese müssen in einem Protokoll von Betreuerin/Betreuer und Schülerin/Schüler schriftlich vereinbart werden.

[1. Titelblatt](#)

[2. Verzeichnisse](#)

2.1 Inhaltsverzeichnis

2.2 Abbildungsverzeichnis / Tabellenverzeichnis

[3. Vorwort](#)

[4. Einleitung](#)

[5. Hauptteil](#)

5.1 Theoretischer Hintergrund / Rahmen

5.2 Hypothesen

5.3 Methodik des praktischen Teils

5.4 Ergebnisse der Untersuchung / des Projekts (Beschreibung und Analyse)

5.5 Fazit / Diskussion mit Rückbezug auf die Hypothesen

[6. Zusammenfassung](#)

[7. Schlusswort](#)

[8. Quellen- und Literaturangaben \(Bibliographie\)](#)

[9. Anhang](#)

³ Dies gilt für die sozial- und naturwissenschaftlichen Themenbereiche, für musische/gestalterische Themen gibt es z.T. Abweichungen.

⁴ Die nachfolgenden Überschriften 1 bis 9 sind jeweils mit einem Hyperlink versehen. Durch Drücken der Steuerungstaste und Klicken mit dem Cursor können die Ausführungen zum entsprechenden Thema direkt erreicht werden.

1. Titelblatt

Das Titelblatt ist ansprechend gestaltet, sein Layout ist der erste Eindruck Ihrer Arbeit! Notwendige Angaben sind:

- der vollständige Titel und Untertitel der Arbeit
(Der Titel ist prägnant formuliert und weckt das Interesse der Leser. Der Untertitel kann das Thema noch genauer eingrenzen bzw. klarmachen. ACHTUNG: Im Titel darf nichts versprochen werden, was die Arbeit nicht halten kann.)
- der vollständige Name, Jahrgang und Klasse der Autorin/des Autors
- die Angabe der Schule „Gymnasium am Münsterplatz Basel“
- der vollständige Name der Betreuerin/des Betreuers
- der vollständiger Name der Koreferentin/des Koreferenten
- das Abgabedatum der Arbeit
- das Titelblatt hat keine Seitenzahl!

2. Verzeichnisse

2.1 Inhaltsverzeichnis

- Nummeriert mit der Seitenzahl „1“
- Gliederung der Kapitel und Unterkapitel mit optisch gut strukturierter Nummerierung und Seitenzahlen (nur Zahlen!)
(Hierbei unbedingt auf die Formatierungshilfen in Word zurückgreifen – Erläuterungen unter der Word-Hilfefunktion „Erstellen und Nummerieren von Überschriften mit integrierten Formatvorlagen“.)
- Gliederung maximal dreigliedrig (1, 1.1, 1.1.1 → nach der letzten Ziffer keinen Punkt setzen)

2.2 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

- Liste aller Abbildungen (inkl. Karten)/Tabellen der Arbeit mit fortlaufender Nummer, Titel der Abbildung/Tabelle, hier ohne Quellenangaben!
- Seitenzahlen der Abbildungen/Tabellen

Z.B.: Abb.1: Lage der Grossstädte Deutschlands
--

S. 5

3. Vorwort

- Schilderung der eigenen Beweggründe für die Themenwahl / Faszination
- Danksagung an alle Personen und Institutionen, die den Arbeitsprozess unterstützt haben
- Formulierungen hier persönlich in der 1. Person!
- Wird ins Inhaltsverzeichnis aufgenommen

4. Einleitung

- Als erstes Kapitel nummeriert
- Prägnanter erster Satz / Absatz!
- Kurze Erläuterung der Ziele der Arbeit, der Methode des Vorgehens und der Fragestellungen
- Benennung der Ressourcen
- Kurzer Überblick über den Inhalt der einzelnen Kapitel
- Faustregel für Länge der Einleitung: 10% des Gesamtumfangs der Arbeit

5. Hauptteil

- Der Hauptteil wird in einzelne Abschnitte untergliedert. Hier findet sich die Substanz der Arbeit.

5.1 Theoretischer Hintergrund/Rahmen

- In diesem Teil liefern Sie den theoretischen Rahmen der Arbeit, halten fest, was zu diesem Thema von anderen bereits geforscht / herausgefunden / erarbeitet wurde.
- Hier werden also v.a. Texte anderer Autoren inhaltlich in eigenen Worten wiedergegeben, direkt oder indirekt zitiert, verglichen und interpretiert. Dem Leser muss dabei mittels Fussnoten jederzeit klar sein, von welchem Autor die einzelnen Meinungen / Aussagen stammen.

5.2 Hypothesen

- Eine Hypothese bezeichnet eine Annahme, die die Wirklichkeit erklären könnte. Sie beruht auf dem bisherigen Stand der Forschung. Sie stellt eine theoretisch mögliche Antwort auf, oder Lösungsstrategie zur Fragestellung dar.
- Bei einer komplexeren Thematik können aus wenigen Haupthypothesen mehrere untergeordnete Arbeitshypothesen abgeleitet werden. Die Projektleitung der Maturaarbeiten und die Betreuerin / Betreuer achten aber auf die Machbarkeit und Durchführbarkeit der Fragestellungen.
- Primäres Ziel des praktischen Teils ist es dann, die hier gemachten Annahmen über die Wirklichkeit mit Hilfe von Quellenstudium, Statistiken, Umfragen, etc. zu verifizieren oder zu falsifizieren.

5.3 Methodik des praktischen Teils

- Bevor Sie Ihre Untersuchungsergebnisse erörtern, müssen zuerst das Material / die Datenquellen und die Untersuchungsverfahren (Naturwissenschaft/Technik) oder das Vorgehen (Geisteswissenschaften/Gestaltung) beschrieben werden.
- Wie wurde die eigene Aufgabenstellung gelöst?
- Welche Materialien und Methoden wurden verwendet?
- Welche technischen Geräte wurden eingesetzt?
- Wurden theoretisch abgeleitete Ergebnisse auch praktisch überprüft?
- Unter welchen Umständen wurden die Experimente durchgeführt /sind sie wiederholbar?
- Unter welchen Umständen und in welchem Umfang wurden empirische Primärdaten gewonnen / z.B. Interviews durchgeführt? (bei quantitativen Untersuchungen: Stichprobenverfahren, Stichprobenumfang; bei qualitativen Befragungen: Auswahl der Interviewpartner...)
- Wie wurden die Fragebögen entwickelt?
- Nach welchen Methoden wurde die relevante Literatur verarbeitet?
→ Hier können Sie durch Ideenreichtum, innovative Lösungsstrategien oder neuartige Methoden die Basis für eine gelungene Arbeit legen.

5.4 Ergebnisse der Untersuchung/des Projekts (Beschreibung und Analyse)

In diesem Kapitel halten Sie Ihre (Untersuchungs-)Ergebnisse fest. Dies geschieht durch:

- die Auswertung von z.B. Beobachtungsprotokollen, Daten (von z.B. selbständig durchgeführten Experimenten / Messungen), qualitativen oder quantitativen Interviews / Fragebögen
- die Auswertung selektiv zusammengestellter Ergebnisse früherer Untersuchungen
- die Beschreibung selbst hergestellter Geräte oder Programme
- die Dokumentation der Schritte des künstlerischen Arbeitsprozesses (Fotos, Skizzen, Ton- und Videoaufnahmen,...)
- die Präsentation von Textinterpretationen
- hier sollen die Ergebnisse noch nicht diskutiert oder analysiert, sondern nur dargestellt und gegebenenfalls erläutert werden.
- wichtige Resultate, Aussagen oder Modelle sollen zudem durch geeignete Abbildungen / Karten, Grafiken oder Tabellen illustriert werden. Dadurch können komplexe Sachverhalte übersichtlich dargestellt werden. (Eine Illustration muss in den Text durch einen Verweis und einen Kommentar eingebunden sein, sonst hat sie keine Berechtigung.

5.5 Fazit/Diskussion mit Rückbezug auf die Hypothesen

- Hier vergleichen/analysieren Sie Ihre Ergebnisse und stellen sie den von Ihnen aufgestellten Hypothesen gegenüber.
- Welche Fragen konnten geklärt werden, welche bedürfen weiterer Klärung?
- Selbst angefertigte Abbildungen wie Tabellen, Karten oder Grafiken ergänzen hier die textliche Darstellung v.a. bei komplexen Sachverhalten sinnvoll.
- Ziehen Sie Ihre Schlussfolgerungen: Welche Ergebnisse lassen sich aus Ihrer Arbeit ableiten?
- Achten Sie bei der Analyse Ihrer Ergebnisse darauf, dass Ihre Methode eventuell Verallgemeinerungen nur bedingt zulässt, Sie also Einschränkungen bei der Interpretation vornehmen müssen.
- Diskutieren Sie Einschränkungen der Interpretierung Ihrer Befunde aufgrund methodischer Unzulänglichkeiten (z.B. bei zu kleiner Stichprobe).
- Welche Erkenntnisse oder Zusammenhänge sind dabei grundsätzlich neu und unterscheiden sich von den Befunden anderer Forscher?
- Haben Ihre Ergebnisse eine praktische Bedeutung (z.B. für die Stadtplanung, neue Lösungsvorschläge für Probleme,...)?
- Ganz zum Schluss können Sie auch über weiterführende Effekte spekulieren, sozusagen als Anregung für eine zukünftige Arbeit. Dies muss aber klar als Vermutung formuliert sein.

6. Zusammenfassung

- Hier werden die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Studie nochmals prägnant und im Zusammenhang mit der im Theoriekapitel dargelegten Literatur zusammengefasst.
- Sie greifen hier die Fragestellung der Einleitung wieder auf, beschreiben die Untersuchungsmethodik, sowie Ihre wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse Ihrer Studie kurz und prägnant.
- Hier werden keine neuen Aspekte /Gedanken mehr eingefügt!
- Dieser Teil sollte höchstens eine A4-Seite umfassen.

7. Schlusswort

- Hier reflektieren Sie kritisch Ihren Arbeitsprozess: Stimmen Ihre Erwartungen mit den erreichten Zielen überein? Konnten Sie Ihr Projekt gemäss Ihren Vorstellungen durchführen?
- Kritische Anmerkungen zur Methodik.
- Das Schlusswort sollte knapp gehalten sein und ist (wie das Vorwort) persönlich in der 1. Person formuliert.

8. Quellen- und Literaturangaben (Bibliographie)

- Stehen am Ende der Arbeit (vor dem Anhang)
- Eine einzige Liste in alphabetischer Reihenfolge der Autoren!
- Enthält grundsätzlich sämtliche in der Arbeit verwendeten Primär- und Sekundärquellen nach bestimmten formellen Vorgaben (hier **pedantisch** genau arbeiten, jedes Komma und jeder Punkt müssen genau stimmen!)
- Folgende Vorgaben gelten für Maturaarbeiten an dieser Schule:

Ein Autor, ein Buch:

Huber, A.: Fidschi - Auf der Suche nach einem verlorenen Paradies, Berlin 2002, Sauerländer

Zwei Autoren, ein Buch:

Berg, M. und Meier, H.: Die Quadratur des Kreises, Wien 2008, Klett

Mehr als zwei Autoren, ein Buch: (bei mehr als 3 Autoren maximal 3 Autoren angeben, weitere unter et al. zusammenfassen („et alii“ = lat.: „und andere“))

Lanzinger, J., Hauer, M., Gerster, A. et al.: Formeln für das Chaos, Zürich 1996, Ballmer

Sammlung von Aufsätzen, ein Herausgeber (Abkürzung: Hg):

Michels, W. (Hg): Die moderne Stadt, München 2001, Westermann

Aufsatz in einer Sammlung:

Hackenberger, F.: Glaziale Landschaftsformen, in: Mauser, G. (Hg): Lehrbuch der Geomorphologie. München 2003, Oldenbourg, S. 55-7

Aufsatz in einer Zeitschrift:

Michels, P.: GIS im Geographieunterricht, in: Praxis Geographie, Heft 11/4, 1999, S. 13-23

Zeitungsartikel:

Baumgartner, J.: Viele Opfer nach verheerendem Erdbeben, in: Neue Züricher Zeitung, 14.04.2008, S. 6

Text aus dem Internet:

Remmler, P.: Der Aufstieg Chinas zur Wirtschaftsmacht, <http://www.sph.berlin.org/brennpunkte/wirtschaft/dossier.htm> (26.5.2006)

Falls der Name des Autors fehlt, kann dieser durch einen selbstgesetzten Kurztitel ersetzt werden (z.B. Name der Institution...)

Graue Literatur: Hierunter werden Protokolle, unveröffentlichte Manuskripte, Mitschriften etc. verstanden. Man gibt alles an, was an Quellenangaben vorhanden ist und hält sich so weit wie möglich an die oben angeführten Vorgaben.

9. Anhang

- Hier werden alle ausgewerteten Daten, die Ergebnisse Ihrer Untersuchungen oder die transkribierten Texte Ihrer Befragungen oder die Fragebögen im Original, evtl. wichtige Quellentexte eingefügt. Dies ermöglicht eine Überprüfung Ihrer korrekten wissenschaftlichen Arbeit.
- Der Anhang ist der letzte nummerierte Teil der Maturaarbeit.
- Er kann, wenn er zu umfangreich ist (z.B. gesammelte Fragebögen), separat in einem Umschlag beigelegt werden.

Literatur- / Materialrecherche

- Die Beschaffung von Hintergrundinformationen zum eigenen Thema kann durch die Auskunft von Experten geschehen, die evtl. auch Material beschaffen, überlassen oder wertvolle Hinweise geben können.
- Fachliteratur (Bücher oder Zeitschriften) aus Bibliotheken enthält oft Hinweise auf weiterführende Literatur („Schneeballsystem“).
- Bibliographien geben einen Überblick darüber, welche Literatur es zu einem bestimmten Wissensgebiet gibt.
- Nachschlagewerke/Enzyklopädien nennen zu einem Thema häufig die wichtigsten Literaturquellen. Man sollte immer die Quelle selbst und nicht das Nachschlagewerk zitieren.
- In Zeitungsarchiven kann man oft aktuelle, aber z.T. weniger fundierte Artikel zum Thema finden. Zeitungsarchive gibt es in Bibliotheken oder im Internet.
- Für Informationen aus dem Internet – wie für alle anderen verwendeten Quellen – gilt, dass sie nachprüfbar sein müssen. Da jedoch Internetseiten jederzeit gelöscht werden können, können zitierte Internetseiten nur dann akzeptiert werden, wenn die jeweiligen Dokumente der betreuenden Lehrperson bei der Abgabe der Maturaarbeit in Kopien vorgelegt werden.
- Grundsätzlich sollte neuere Literatur herangezogen werden.

Arbeitstechnik: Exzerpieren als Tipp für die Erarbeitung des Theorieteils

(lat. ‚*excerpere*‘ = *herauspflücken, einen Auszug machen*)

- Dient zur Überblicksbeschaffung über die Hintergrund-Literatur.
- Ist eine Anfertigung eines Inhaltsauszugs unter einer bestimmten Fragestellung, am besten auf Karteikarten oder Einzelblätter, geordnet nach Themenzugehörigkeit und mit Schlagwort versehen.
- Immer gleich die nötigen Quellenangaben beifügen [siehe Angaben zum Literaturverzeichnis], um späteres Nachrecherchieren zu vermeiden.
- Zum Teil auch wörtlich zitieren, dies aber gleich so kennzeichnen.
- Strukturexzerpte bringen ein logisches Gefüge in einen Text. Wichtige Gedanken werden mit Verbindungspfeilen diagrammartig festgehalten.

Belegen von fremden Quellen im Text (Zitieren und/oder inhaltlich in eigenen Worten wiedergeben)

- Grundsätzlich müssen ALLE übernommenen Gedanken, Feststellungen, Ergebnisse etc. genau in **Fussnoten** (Form siehe unten) deklariert werden, um eine Trennung zwischen Eigen- und Fremdleistung zu gewährleisten. Als Alternative bietet sich für naturwissenschaftliche Arbeiten die **Harvard-Methode** an. Dabei werden die Quellenangaben mithilfe von Klammern direkt in den Fliesstext integriert. Eine Anleitung dazu finden Sie im Downloadbereich der GM Homepage.
- **Paraphrasierung:** Im theoretischen Teil werden verschiedene wissenschaftliche Meinungen in eigenen Worten wiedergegeben, verglichen und kontrastiert. Im laufenden Text muss der Leser in jedem Abschnitt erkennen können, woher die Meinungen stammen. Hier kommen Fussnoten zum Einsatz⁵.
- **Dem Zitat** (direkte oder indirekte Wiedergabe eines Textes) folgt in einer **Fussnote** ein Hinweis in Klammern auf das Literaturverzeichnis mit Autorenname und Jahreszahl sowie der Seitenangabe der Zitierstelle⁶. Bei mehreren Autoren wird hier nur der erste genannt und et al. angefügt.
- Direkte Zitate (wörtlich übernommenes Gedankengut) stehen in Anführungszeichen, indirekte (sinngemässe Wiedergaben fremde Äusserungen) werden in der indirekten Rede wiedergegeben.
- Bitte beachten Sie, dass jedes direkte Zitat wort- und zeichengenau wiedergegeben werden muss. Möchten Sie etwas auslassen, muss dies durch eckige Klammern und Punkte [...] angegeben sein.

⁵ Vgl. Meier, 2008, 33-50

⁶ Müller, 2006, 87

- **Beispiel für ein direktes Zitat:**

Knox bestätigt in seinen Ausführungen, dass „die Alterspyramide der Vereinigten Staaten die für Länder mit geringer Wachstumsrate typische Form aufweist. [...] Auch in dieser Pyramide ist der Babyboom-Jahrgang deutlich sichtbar.“⁷

- **Beispiel für ein indirektes Zitat:**

Nach Knox lässt die Alterspyramide der Vereinigten Staaten die charakteristische Form erkennen, die für Länder mit langsamem Wirtschaftswachstum typisch ist. Auch in dieser Pyramide ist der sog. „Babyboom-Jahrgang“ klar herauszulesen.⁸

- Werden ganze Texte zitiert, müssen diese abgesetzt sein (zentriert in der Seitenmitte mit Abstand zum übrigen Text – links/rechts und oben/unten)

Einfügen von Abbildungen im Text

- Durch eine Abbildung, ein Bild, eine Karte, eine Tabelle oder eine Grafik kann ein komplexer Sachverhalt übersichtlich dargestellt werden.
- Auf jede Illustration muss im Text verwiesen werden.
- Die wichtigsten Aussagen jeder Abbildung müssen im Text erläutert werden. Abbildungen ersetzen keinesfalls die textliche Darstellung (→ ein Kapitel darf nicht nur aus einer Tabelle bestehen)
- Jede Abbildung muss mit einer fortlaufenden Nummer (Abb. 1, Abb. 2, ..., Tab. 1, Tab. 2...), einer Überschrift, gegebenenfalls einer vollständigen und knappen Legende, sowie einer Quellenangabe (Nachname des Autors, Erscheinungsjahr, Seitenzahl) versehen sein. Bei mehreren Autoren nach dem ersten Autor et al. anfügen.

Beispiel:



Abb. 1: Lage der Großstädte Deutschlands (Quelle: Petersson, 2002, 36)

⁷ Knox, 2001, 133

⁸ Vgl. Knox, 2001, 133

Hinweise zu Fussnoten und Querverweisen

- Fussnoten auch dann verwenden, wenn zusätzliche Hinweise, andere Auffassungen oder Erläuterungen den Textfluss nicht stören sollen. Sie können die Darstellung entlasten und es dem Leser erleichtern, den Hauptgedanken klar zu verfolgen.
- Fussnoten unten an der Seite platzieren, stets knapp formulieren.
- Nie mehr als 1/4 der Seite mit Fussnoten füllen.
- Querverweise in Fussnoten einbauen, um auf andere Kapitel zu verweisen, die den Sachverhalt ebenfalls enthalten.⁹
- Auf jede Abbildung, Tabelle, ... muss im Text durch einen Verweis hingewiesen werden.

Durchführung von Befragungen (Erstellen von Fragebögen, Auswahl einer repräsentativen Stichprobe, statistische und graphische Auswertungsmöglichkeiten)

Interviewtechnik:

<http://www.gmbasel.ch/downloads/maturaarbeit-2011-2013/ppt%20Interviewtechnik.pdf>

<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/FORSCHUNGSMETHODEN/Interview.shtml>

http://www.amerikanische-literatur.de/fm/131/Diekmann_Empirische.pdf

http://ns.wzw.tum.de/wdl/fileadmin/wdl-datenbank/publikation/Qualitative_Interviews_und_Auswertung.pdf

<http://www-public.rz.uni-duesseldorf.de/~wieg/texte/Methodenvergleich.pdf>

Umfragetechnik

<http://www.kantiolten.ch/cms/uploads/media/HandoutUmfragetechnik.pdf>

http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/2d-sprt-t-01/user_files/Hofmann/SS08/erstellungvonfragebogen.pdf

Statistische Datenauswertung

http://www.kantiolten.ch/cms/uploads/media/Handout_Auswertung_statistischer_Daten.pdf.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Statistik> und weiterführende Links.

Umfragen erstellen

<http://www.grafstat.de/>

<http://de.surveymonkey.com/>

⁹ Vgl. Kapitel 4, S. 13

Hinweise zur Sprache

- Achten Sie auf korrekte sprachliche Formulierungen.
- Erklären Sie fachspezifische Begriffe kurz.
- Vermeiden Sie möglichst schwerfällige Passivformen.
- Bleiben Sie sachlich (Ausnahme: Vor- und Nachwort).
- Achten Sie auf die Gleichstellung von Männern und Frauen: Schreiben Sie entweder Schülerinnen und Schüler oder erklären Sie zu Beginn Ihrer Arbeit, dass mit der einen Form immer auch die andere gemeint ist.

Hinweise zur Textgestaltung

- Vermeiden Sie es, verschiedene Schriftarten in Ihrer Arbeit zu verwenden. Dies gilt auch für die Gestaltung von Überschriften.
- Richten Sie Ihren Text linksbündig aus.
- Schriftgrösse: 12 bei Arial oder Times New Roman, Zeilenabstand: 1,5 Zeilen, Abstand oben/unten: 2cm, rechts/links: 2,5 cm.
- Formatieren von Kapitelüberschriften und Abbildungen unbedingt automatisch in Word erstellen lassen (hierfür die Hilfe-Funktion in Anspruch nehmen „Erstellen eines Inhaltsverzeichnisses“, „Hinzufügen von Beschriftungen“).

Basel, im August 2018

Terminplan für die Maturaarbeit am GM 2018-2020

Fr. 31. August 2018	Information der 4. + 5. Klassen; Auftragserteilung für die MA 2018-2020.
ab Mo. 15.10.18 - 08.12.18	Maturaarbeitsbörse in der Mediothek und Aushang Bilder/Fächer Lehrpersonen.
Mo. 5.11.2018	Schülerinnen und Schüler: Einreichen des Anmeldeformulars mit Themenwünschen und Vorkonzept von 1-3 A4 Seiten dem zuständigen Konrektor z.H. der Projektleitung (Klassenweise gestaffelt; Genaue Instruktionen folgen zeitnah).
7.11.2018 – 14.12.2018	Die Projektleitung gibt eine Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler. Dabei wird der Themenwunsch entweder angenommen (eventuell mit Nachbesserungsforderung) oder abgelehnt.
Bis Fr. 25. Januar 2019	Verbesserungen und/oder Neueinreichungen.
Februar 2019	Einführung in die statistische Datenauswertung (Hm)
Februar 2019	Einführung Interviewtechniken (Hi)
Februar 2019	Einführung Umfragetechniken (An)
Februar 2019	Einführung in das fehlerfreie Zitieren (Bü).
Bis Fr. 15. Februar 2019	Definitive Zuteilung der Betreuerin/des Betreuers und der Koreferentin/des Koreferenten durch die Projektleitung.
Bis Fr. 22. März 2019	Die Projektvereinbarung wird dem zuständigen Konrektor abgegeben.
Bis Ende Juni 2019	Obligatorische, benotete Zwischenbesprechung (mit Protokoll). Eine Kopie dieser Zwischenbesprechung wird vom Referenten zusammen mit der schriftlichen Note an die Schulleitung abgegeben.
Mo. 17.6.2019 – Do. 27.6.2019	Arbeitszeit für die Maturaarbeit.(z.T. unterbrochen: Kick-off Studienwahl)
im August 2019	Obligatorische, benotete Zwischenbesprechung (mit Protokoll). Eine Kopie dieser Zwischenbesprechung wird vom Referenten zusammen mit der schriftlichen Note an die Schulleitung abgegeben.
bis Fr. 27. September 2019	Letzte Zwischenbesprechung (nicht benotet).
Mo. 14. Oktober 2019	Klassenweise Abgabe der Maturaarbeit auf dem Sekretariat.
bis Mo. 21. Oktober 2019	Abgabe: Formular Anmeldung für die mündliche Präsentation
Mo. 18. November 2019	Späteste Abgabe der schriftlichen Bewertung der Maturaarbeit an die Schulleitung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten diese Note nur mündlich mitgeteilt!
Sa. 11. Januar 2020	Mündliche Präsentationen mit anschliessender Benotung.
anschliessend	Abgabe der Gesamtnoten an die Schulleitung.

BEISPIELE FÜR MÖGLICHE UND UNGEEIGNETE THEMEN

Geeignete Titel (spezifischer, konkretisierter Titel)	Ungeeigneter Titel (zu offener, umfassender Titel)
Ursachen des Treibhauseffektes und seine Wirkung auf das Alpenklima in der Schweiz	<i>Der Treibhauseffekt</i>
Der Einfluss des Reifenprofils auf den Rollwiderstand beim Velofahren	<i>Reibungsverluste</i>
Die Fibanocci-Folge und ihre Entsprechungen bei Sonnenblumen und anderen Pflanzen	<i>Mathematik und Biologie</i>
Interpretations- und Rezeptionsgeschichte barocker Musik im 20. Jahrhundert anhand eines vokalinstrumentalen Werks von Bach oder Händel	<i>Bach im 20. Jahrhundert</i>
Franz Gertsch – Monumentaler Photorealismus: Technik analysieren und erproben	<i>Photorealismus</i>
Die Darstellung des Krieges in ausgewählten Dichtungen des 19. Jahrhunderts	<i>Kriegsliteratur</i>
La imagen de la mujer en el teatro de Federico Garcia Lorca	<i>Frauen in der spanischen Literatur</i>
Emigration Irland – Amerika im Spiegel der englischsprachigen Literatur	<i>Emigration</i>
Latein in Basel: Wo stehts? Was heisst? Was solls? Wer liest? Wer lernt? Wer lehrt? Wer braucht? Wer erkennt ihm wer zu? (Das Thema ist auf Teilaspekte zu fokussieren).	<i>Latein heute</i>
Le traitement du mythe d'Electre par Sartre dans Les Mouches de J.-P. Sartre	<i>Les Mouches</i>
Quantitative und qualitative Veränderungen des Phytho- und Zooplanktons in einem Weiher von August bis November	<i>Wandel von Biotopen im Lauf eines Jahres</i>
Wie sie den Kalten Krieg erlebten. Fünf Zeitzeugen aus Basel geben Auskunft.	<i>Der Kalte Krieg</i>

Leitfaden Maturaarbeit 2018-2020

Manual „Vorkonzept“

Im Rahmen der Themenfindung und Themenzuteilung erarbeiten Sie zunächst ein sog. „**Vorkonzept**“ von 1-3 A4 Seiten und reichen dieses termingerecht bei der Projektleitung ein. Vergessen Sie bei der Abgabe nicht, Ihren Namen und die Klasse anzugeben.

Es stehen Ihnen sehr viele Themen offen. Bei der Themenwahl können Sie sich z.B. durch folgende Fragen leiten lassen:

- Wofür interessiere ich mich schon lange?
- Was mache ich gerne?
- Welche Fragen sind mit in der Schule oder im Alltag aufgetaucht, denen ich gerne nachgehen möchte?
- Was kann ich gut?
- Möchte ich mein Schwerpunkt- und/oder Ergänzungsfach vertiefen?

Die Projektleitung prüft dieses Konzept dann auf seine Eignung und Durchführbarkeit. Eventuelle Schwächen oder Unvollständigkeiten müssen nachgebessert werden, bevor die Zuteilung der Maturaarbeit an eine Betreuungsperson erfolgen kann.

In diesem Vorkonzept skizzieren Sie den Grundriss Ihrer Arbeit. Sie beschreiben die wesentlichen Ziele und Inhalte sowie die Vorgehensweise des praktischen Teils. Hierbei konzentrieren Sie sich auf folgende Punkte:

Titel der Arbeit mit Untertitel:

- In dieser Phase handelt es sich erst um einen „Arbeitstitel“, der möglicherweise in einer späteren Phase Ihrer Arbeit noch geändert wird.
- Der Untertitel grenzt das Thema enger ein.
- Aus welcher persönlichen Motivation haben Sie das Thema gewählt?

Persönliche Motivation:

- Warum möchte ich mich mit diesem Thema befassen?
- Bei Gruppenarbeiten: Was motiviert uns, diese Arbeit gemeinsam zu schreiben?

Ziele der Arbeit:

- Welche Ziele wollen Sie erreichen? Was wollen Sie erforschen?
- Welche konkreten Fragestellungen wollen Sie in Ihrer Arbeit beantworten?

Hypothesen:

- Welche Vermutungen wollen Sie in Ihrer Arbeit überprüfen?
- Diese hypothetischen Annahmen oder möglichen Erklärungen beruhen auf dem bisherigen Stand der Forschung.
- Bei einer komplexeren Thematik können aus wenigen Haupthypothesen mehrere untergeordnete Arbeitshypothesen abgeleitet werden

Persönliche Eigenleistung:

- Was wird Ihr persönlicher Anteil an der Studie sein?

Vorgehen/ Methodik:

- Welche Materialien und Datenquellen stehen Ihnen für die Arbeit zur Verfügung?
- Wie und wo werden Sie die Informationen zusammentragen (Literatur, Personen, Institutionen)?
- Wie und wo werden Sie Ihre Daten erheben (qualitative oder quantitative Interviews/Erhebungen, Stichprobenauswahl, Stichprobenanzahl, Einsatz technischer Geräte, etc.)?
- Wie werden Sie die Daten verarbeiten und auswerten?

Grobe inhaltliche Gliederung:

- Wie soll die Arbeit – in groben Zügen – aufgebaut sein?
- Welche Themen kommen in welchen Kapiteln vor (stichwortartig)

BEURTEILUNGSBLATT MATURAARBEIT: VORKONZEPT

Name der Schülerin / des Schülers: _____ Klasse: _____

Titel der Arbeit: _____

Untertitel: _____

Fachgebiet: _____

Gewünschte Betreuungsperson: _____

Bewertungsraster:		1: trifft nicht zu / 2: trifft nur in Ansätzen zu / 3: trifft grossenteils zu/ 4: trifft eindeutig zu			
		1	2	3	4
Thema	Für Projektleitung akzeptabel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Genügend konkretisiert und definiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Klar formuliert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Zentrale Fragestellungen bzw. Leitfrage formuliert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hypothesen	Genügend konkretisiert und definiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Klar formuliert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsvorgehen/ Methoden	Feldarbeit: Vorschläge skizziert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Benötigtes Material abgeklärt / Material zugänglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konzept	Disposition / grobes Inhaltsverzeichnis erstellt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Disposition sinnvoll	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Prozessorientiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ziele erkennbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Geplantes Produkt realistisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiteres / Kommentare					
Datum:					
Unterschrift beurteilende Lehrperson:					

Vorkonzept angenommen:

Unter Vorbehalt angenommen:

Vorkonzept nicht angenommen:

Möglichkeit für eine Nachbesserung bis: _____

Kopie an Schülerin/Schüler
Das Original behält das Konreктора)

Projektvereinbarung für eine Maturaarbeit am GM in den Schuljahren 2018-2020

Es gelten folgende allgemeinen Bestimmungen:

- Reglement für die Maturaarbeit an den Gymnasien im Kanton Basel-Stadt
- Begleitung für die Maturaarbeit am Gymnasium am Münsterplatz
- Terminplan für die Maturaarbeit am Gymnasium am Münsterplatz

Die Unterzeichneten schliessen hiermit aufgrund des vorgelegten Themas, des Arbeitskonzepts und der gegenseitig akzeptierten Bedingungen die Projektvereinbarung für eine Maturaarbeit am GM in den Jahren **2018-2020**

Verfasser/-in der Arbeit			
Name	Klasse	Adresse	Telefon

Betreuer/-in (mit Wohnadresse, Telefonnummer und Mailadresse)			
Name	Adresse	Telefon	Mailadresse

Koreferent/-in (mit Wohnadresse, Telefonnummer und Mailadresse)			
Name	Adresse	Telefon	Mailadresse

Arbeitstitel der Arbeit: _____

Fragestellungen, Thesen oder Zielformulierungen, Methoden, Ressourcen

Sprache, in der die Texte der Arbeit verfasst werden: _____

Art der Arbeit und Bewertung	
	Einzelarbeit <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/>
Bei Gruppenarbeit	Einheitlich <input type="checkbox"/> Individuell <input type="checkbox"/>

BEURTEILUNGSBLATT MATURAARBEIT: Zwischenbesprechung Nr.: _____ (mind. 4/ max. 6 ZB)

Dient als Grundlage für die Prozessnote. Ja Nein

Name der Schülerin / des Schülers: _____ Klasse: _____

Betreuungsperson: _____

Bewertungsraster: 1: trifft nicht zu / 2: trifft nur in Ansätzen zu /
3: trifft grossenteils zu/ 4: trifft eindeutig zu

			1	2	3	4
HALTUNGEN	Umgang mit Betreuungsperson	Kooperiert				
		Feedback ernst genommen				
		Abmachungen eingehalten				
	Umgang mit sich selbst	Eigenverantwortung wahrgenommen				
	Bei Gruppenarbeit	Teamfähig				
		Verlässlich				
		Konfliktfähig				
	Umgang mit dem Thema	Offen für neue / andersartige Aspekte				
FERTIGKEITEN	Zielorientierung	Arbeit zielorientiert und zielgerecht				
	Terminplanung	Termine und Zeiten eingehalten				
	Informationshandhabung	Informationen zweckdienlich beschafft				
		Informationen zweckdienlich verwertet				
ARBEITSPROZESS	Zwischenziel(e)	Gemäss Absprache erreicht				
Stufe 1	Feldarbeit / Materialsammlung	Breite / Tiefe zieladäquat				
		Inhaltliche Übersicht vorhanden				
Stufe 2	Materialauswertung	Erfolgt zweckmässig				
		Umsetzung in die Arbeit sinnvoll				
	Allf. Zwischenprodukt	In Korrelation zum Konzept				
		Inhalt klar strukturiert und verständlich				
		Formale Kriterien berücksichtigt (Fussnoten, Layout)				
		Sprachliche Korrektheit vorhanden				

KURZPROTOKOLL	Ist von der Schülerin / dem Schüler in Gegenwart der Betreuungsperson auszufüllen	
	Erreichtes	
	Probleme	
	Vorschläge der Betreuerin / des Betreuers (muss zwingend ausgefüllt werden)	
Datum:		

Notenberechnung: (Erreichte Punktzahl x 5 : max. Punktzahl) + 1 = Note

Das Original behält die Betreuerin / der Betreuer

Unterschrift: Betreuer/-in: _____

Kopie an: Schüler/-in

Unterschrift: Schüler/-in: _____

Konrektor M. Pombo (zusammen mit den Bewertung des schriftlichen Produkts im Oktober 2019 abgeben).

GYMNASIUM AM MÜNSTERPLATZ BASEL

BESTÄTIGUNG FÜR DIE EIGENSTÄNDIGKEIT DER MATURARBEIT (MATURARBEIT / EXTENDED ESSAY 2018-2020)

Es gelten folgende Bestimmungen:

- Reglement für die Maturaarbeit an den Gymnasien im Kanton Basel-Stadt
- Wegleitung für die Maturaarbeit am Gymnasium am Münsterplatz

Diese Bestätigung muss wahrheitsgemäss ausgefüllt zusammen mit der Arbeit am jeweiligen Abgabetermin abgegeben werden.

Falsche Angaben, plagieren von anderen Arbeiten bzw. Quellen oder die Benutzung von im Quellenverzeichnis nicht erwähnten Informationsquellen oder Informanten und Hilfspersonen führen je nach Schwere der Mängel zu einer ungenügenden Maturaarbeitsnote (mit Möglichkeit einer Nachbesserung), bzw. zur Aberkennung der erbrachten Arbeitsleistung, d.h. zur Nichtzulassung zu den Maturitätsprüfungen. In gravierenden Fällen kann ein Ausschluss aus der Schule in die Wege geleitet werden.

Die Arbeit muss ebenfalls eine inhaltliche Eigenleistung in gehörigem Umfang umfassen.

Verfasser / Verfasserin(-nen) der Arbeit (Name, Klasse):

1.

2.

(3.)

Titel der Arbeit: _____

Der / Die Verfasser / Verfasserin(-nen) bestätigt hier mit seiner / ihrer Unterschrift, dass er / sie die Arbeit selbständig durchgeführt hat (kein Plagiat einer anderen Arbeit u.ä.) und alle verwendeten Quellen sowie Informanten/-innen oder Helfer/-innen im Quellenverzeichnis bzw. an anderer dafür vorgesehener Stelle aufgeführt hat.

Basel, den _____

Unterschrift(-en): Verfasser/-in(nen)

Zusätzliche Bemerkungen bei ungewöhnlichen Quellenlagen u.ä.

Das **Original** dieser Bestätigung geht an:

- Konrektor M. Pombo

Beurteilung: Geisteswissenschaftliche Maturaarbeiten

Note der Maturaarbeit (gerundet auf eine halbe oder ganze Note): _____

Titel der Arbeit: Verfasser/-in: Klasse (Formal + Inhalt+ Prozess = 70% der Gesamtnote)

	Formale Kriterien: Note Formal: _____ Zählt: _____ %		Inhaltliche Kriterien: Note Inhalt: _____ Zählt: _____ %			Prozess: Note Prozess: _____ Zählt: _____ %	
Pkt.	Verzeichnisse und Quellenverweise Faktor: 1	Sprache Faktor: 2	Aufbau und Gliederung Faktor: 2	Fragestellung und Problembewusstsein Faktor: 3	Methodenwahl und Methodenumsetzung Faktor: 1	Engagement Faktor 2	Note Zwischenbesprechungen Faktor 2
6	Ausgesprochen übersichtlich, korrekt, vollständig <input type="checkbox"/>	Sehr gepflegt, leicht verständlich, gewandt <input type="checkbox"/>	Umfassend, lückenlos und logisch, gute Schwerpunktwahl <input type="checkbox"/>	Originelle, klare Fragestellung; umfassende, ausgewogene Umsetzung <input type="checkbox"/>	Vertieftes Methodenverständnis, beachtliche methodische Raffinessen <input type="checkbox"/>	Ausgezeichnete Arbeit als Resultat eines beachtlichen Efforts <input type="checkbox"/>	Note 6 <input type="checkbox"/>
5	Korrekt und vollständig <input type="checkbox"/>	Verständlich und korrekt <input type="checkbox"/>	Gute Schwerpunktwahl, zweckmässige Gliederung <input type="checkbox"/>	Klare Fragestellung, gute Bearbeitung <input type="checkbox"/>	Gute Methodenwahl und Kenntnisse <input type="checkbox"/>	Gute Resultate mit angemessenem Einsatz <input type="checkbox"/>	Note 5 <input type="checkbox"/>
4	Kleinere Lücken, oder zu wenig systematisch <input type="checkbox"/>	Einige Ungereimtheiten, jedoch verständlich <input type="checkbox"/>	Vereinzelte Lücken im Aufbau, nicht immer sachdienliche Gliederung <input type="checkbox"/>	Fragestellung eher unscharf oder Umsetzung unpräzise <input type="checkbox"/>	Einfache, aber korrekte Methodenverwendung <input type="checkbox"/>	Resultat und Einsatz genügend <input type="checkbox"/>	Note 4 <input type="checkbox"/>
3	Lückenhaft und unsystematisch <input type="checkbox"/>	Schwer verständlich, inhomogener Stil <input type="checkbox"/>	Grössere Lücken in einem der Schwerpunkte, oder unzweckmässige Schwerpunktwahl <input type="checkbox"/>	Fragestellung unscharf und Umsetzung unpräzise <input type="checkbox"/>	Methodisch unbeholfen, mit Unklarheiten und Fehlern behaftet. <input type="checkbox"/>	Ungenügendes Resultat und/oder geringes Engagement <input type="checkbox"/>	Note 3 <input type="checkbox"/>
2	Nachlässig, mit gravierenden Lücken <input type="checkbox"/>	z.T. fragmentarisch oder unverständlich <input type="checkbox"/>	Unzweckmässige Schwerpunktwahl, Struktur nur ansatzweise erkennbar <input type="checkbox"/>	Fragestellung diffus, Umsetzung unzweckmässig <input type="checkbox"/>	Methoden unzweckmässig und Anwendung fehlerhaft <input type="checkbox"/>	Interesselosigkeit oder Bequemlichkeit kennzeichnen die Arbeit <input type="checkbox"/>	Note 2 <input type="checkbox"/>
1	Unkorrekt, fehlend <input type="checkbox"/>	unverständlich <input type="checkbox"/>	Unzweckmässige Schwerpunktwahl, keine Struktur erkennbar <input type="checkbox"/>	Fragestellung ungeeignet, Umsetzung unbrauchbar. <input type="checkbox"/>	Methodisch klar ungenügend <input type="checkbox"/>	Kein Interesse, Bequemlichkeit, Engagement überhaupt nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	Note 1 <input type="checkbox"/>

(Die Präsentationen finden im Januar 2019 statt und zählen 30% zur Gesamtnote der Maturaarbeit.)

Datum: Unterschrift Betreuer/-in: Unterschrift Koreferent/-in:

Kopie an:

- Konrektor M. Pombo
- Koreferent/-in

Das Original behält der/die Betreuer/-in

Beurteilung: Naturwissenschaftliche Maturaarbeiten

Note der Maturaarbeit (gerundet auf eine halbe oder ganze Note): _____

Titel der Arbeit: Verfasser/-in: Klasse (Formal + Inhalt+ Prozess = 70% der Gesamtnote)

	Formale Kriterien:		Inhaltliche Kriterien:			Prozess:	
Pkt.	Verzeichnisse und Quellenverweise Faktor: 1	Sprache Faktor: 2	Aufbau und Gliederung Faktor : 1	Fragestellung und inhaltliche Umsetzung Faktor: 3	Naturwissenschaftliche Eigenleistung Faktor: 2	Engagement Faktor 2	Note Zwischenbesprechungen Faktor 2
6	Ausgesprochen übersichtlich, korrekt, vollständig <input type="checkbox"/>	Sehr gepflegt, leicht verständlich, gewandt <input type="checkbox"/>	Eine klare Methodik bezüglich Vorgehen, Resultaten, Interpretationen und korrekte Verwendung von Fachbegriffen ist in hohem Masse erkennbar <input type="checkbox"/>	Originelle, klare Fragestellung; umfassende, ausgewogene Umsetzung <input type="checkbox"/>	Ein adäquater Anteil von Eigenleistung mit grossem Bezug für die Thematik ist in hohem Masse erkennbar <input type="checkbox"/>	Ausgezeichnete Arbeit als Resultat eines beachtlichen Efforts <input type="checkbox"/>	Note 6 <input type="checkbox"/>
5	Korrekt und vollständig <input type="checkbox"/>	Verständlich und korrekt <input type="checkbox"/>	wie oben: ist gut erkennbar <input type="checkbox"/>	Klare Fragestellung, gute Bearbeitung <input type="checkbox"/>	wie oben: ist gut erkennbar <input type="checkbox"/>	Gute Resultate mit angemessenem Einsatz <input type="checkbox"/>	Note 5 <input type="checkbox"/>
4	Kleinere Lücken, oder zu wenig systematisch <input type="checkbox"/>	Einige Ungereimtheiten, jedoch verständlich <input type="checkbox"/>	wie oben: ist erkennbar <input type="checkbox"/>	Fragestellung eher unscharf oder Umsetzung unpräzis <input type="checkbox"/>	wie oben: ist erkennbar <input type="checkbox"/>	Resultat und Einsatz genügend <input type="checkbox"/>	Note 4 <input type="checkbox"/>
3	Lückenhaft und unsystematisch <input type="checkbox"/>	Schwer verständlich, inhomogener Stil <input type="checkbox"/>	wie oben: ist nicht immer erkennbar <input type="checkbox"/>	Fragestellung unscharf und Umsetzung unpräzis <input type="checkbox"/>	wie oben: ist nicht immer erkennbar <input type="checkbox"/>	Ungenügendes Resultat und/oder geringes Engagement <input type="checkbox"/>	Note 3 <input type="checkbox"/>
2	Nachlässig, mit gravierenden Lücken <input type="checkbox"/>	z.T. fragmentarisch oder unverständlich <input type="checkbox"/>	wie oben: ist häufig nicht erkennbar <input type="checkbox"/>	Fragestellung diffus, Umsetzung un-zweckmässig <input type="checkbox"/>	wie oben: ist häufig nicht erkennbar <input type="checkbox"/>	Interesselosigkeit oder Bequemlichkeit kennzeichnen die Arbeit <input type="checkbox"/>	Note 2 <input type="checkbox"/>
1	Unkorrekt, fehlend <input type="checkbox"/>	unverständlich <input type="checkbox"/>	wie oben: ist überhaupt nicht erkennbar <input type="checkbox"/>	Fragestellung ungeeignet, Umsetzung unbrauchbar. <input type="checkbox"/>	wie oben: ist überhaupt nicht erkennbar <input type="checkbox"/>	Kein Interesse, Bequemlichkeit, Engagement überhaupt nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	Note 1 <input type="checkbox"/>

(Die Präsentationen finden im Januar 2019 statt und zählen 30% zur Gesamtnote der Maturaarbeit.)

Datum: Unterschrift Betreuer/-in: Unterschrift Koreferent/-in:

Kopie an:

- Konrektor M. Pombo
- Koreferent/-in

Das Original behält der/die Betreuer/-in

Beurteilung: Gestalterische Maturaarbeit

Note der Maturaarbeit (gerundet auf eine halbe oder ganze Note): _____

Titel der Arbeit: Verfasser/-in: Klasse (Formal + Inhalt+ Prozess = 70% der Gesamtnote)

Pkt.	Formale Kriterien Note Formal: _____ Zählt: _____%		Inhaltliche Kriterien Note Inhalt: _____ Zählt: _____%			Prozess: Note Prozess: _____ Zählt: _____%		
	Layout Faktor: 1	Sprache Faktor: 2	Dokumentation des Arbeitsprozesses Faktor: 2	Theoretischer Teil Faktor: 2	Gestaltung und Produkt Faktor: 3	Engagement Faktor: 2	Note Zwischenbesprechungen Faktor: 2	
6	Visuell ansprechend, korrekt und vollständig <input type="checkbox"/>	Sehr gepflegt, präzise und gewandt <input type="checkbox"/>	Entwicklung und Entstehung der Arbeit umfassend und gut verständlich mit überzeugendem Bildmaterial <input type="checkbox"/>	Thematik ist überzeugend und nachvollziehbar erarbeitet, sowie inhaltlich korrekt <input type="checkbox"/>	Einsatz von Gestaltung und Technik sehr gut und die formale und inhaltliche Aussage überzeugend <input type="checkbox"/>	Ausgezeichnete Arbeit als Resultat eines beachtlichen Efforts <input type="checkbox"/>	Note 6	<input type="checkbox"/>
5	Korrekt und vollständig <input type="checkbox"/>	Verständlich und korrekt <input type="checkbox"/>	Klare Dokumentation mit guten Erklärungen und relevantem Bildmaterial <input type="checkbox"/>	Thema ist gut erarbeitet und inhaltlich korrekt <input type="checkbox"/>	Klare formale und inhaltliche Aussage durch guten Einsatz von Gestaltung und Technik <input type="checkbox"/>	Gute Resultate mit angemessenem Einsatz <input type="checkbox"/>	Note 5	<input type="checkbox"/>
4	Kleinere Lücken, oder zu wenig systematisch <input type="checkbox"/>	Einige Ungereimtheiten, jedoch verständlich <input type="checkbox"/>	Entstehung und Absichten erkennbar, einzelne Arbeitsschritte und Überlegungen fehlen. <input type="checkbox"/>	Theoretischer Teil hat inhaltliche Lücken oder Fehlinterpretationen <input type="checkbox"/>	Formale und inhaltliche Aussage erkennbar, Technik oder Gestaltung genügend <input type="checkbox"/>	Resultat und Einsatz genügend <input type="checkbox"/>	Note 4	<input type="checkbox"/>
3	Lückenhaft und unsystematisch <input type="checkbox"/>	Schwer verständlich, inhomogener Stil <input type="checkbox"/>	Arbeitsprozess diffus und nur schwer nachvollziehbar <input type="checkbox"/>	Thema ist unvollständig und mit gravierenden inhaltlichen Fehlern <input type="checkbox"/>	Formale und inhaltliche Aussage durch Technik und Gestaltung ungenügend und schwer nachvollziehbar <input type="checkbox"/>	Ungenügendes Resultat und/oder geringes Engagement <input type="checkbox"/>	Note 3	<input type="checkbox"/>
2	Nachlässig, mit gravierenden Lücken <input type="checkbox"/>	z.T. fragmentarisch oder unverständlich <input type="checkbox"/>	Arbeitsschritte und Zusammenhänge unklar, willkürliche Anordnung des Materials. <input type="checkbox"/>	Thema kaum bearbeitet, mit schwerwiegenden inhaltlichen Fehlern <input type="checkbox"/>	Formale und inhaltliche Aussage unklar, Gestaltung und Wahl der Technik unpassend <input type="checkbox"/>	Interesselosigkeit kennzeichnen die Arbeit <input type="checkbox"/>	Note 2	<input type="checkbox"/>
1	Unkorrekt, fehlend <input type="checkbox"/>	unverständlich <input type="checkbox"/>	Kommentarlose, zusammenhangslose, Materialsammlung, Vorgehen nicht erkennbar <input type="checkbox"/>	Theoretische Auseinandersetzung zum Thema nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	Formale und inhaltliche Aussage nicht vorhanden, Technik und Gestaltung ungenügend/nicht eingesetzt <input type="checkbox"/>	Kein Interesse. Engagement überhaupt nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	Note 1	<input type="checkbox"/>

(Die Präsentationen finden im Januar 2019 statt und zählen 30% zur Gesamtnote der Maturaarbeit.)

Datum: Unterschrift Betreuer/-in: Unterschrift Koreferent/-in:

Kopie an:

- Konrektor M. Pombo
- Koreferent/-in

Das Original behält der/die Betreuer/-in

Beurteilung: Mündliche Maturaarbeit mit Berechnung Gesamtnote

Titel der Arbeit: Verfasser/-in: Klasse

	Formale Kriterien:			Inhaltliche Kriterien			Kurzprotokoll / Bemerkungen
Pkt.	Sprache Faktor: 2	Auftreten Faktor: 1	Medien Faktor: 1	Informationen Faktor: 1	Kritikpunkte der Betreuerin / des Betreuers Faktor: 2	Diskussion / Befragung Faktor: 2	
4	a) Sehr gepflegt, <input type="checkbox"/> b) leicht verständlich, gewandt, c) Fachterminologie sinnvoll verwendet	a) Sicheres Auftreten <input type="checkbox"/> b) frei vorgetragen, c) guter Kontakt zu den Zuhörern d) Formaler Rahmen gut (Begrüßung, Einführung, Schluss) e) Zeitbudget eingehalten	a) Medien sorgfältig ausgewählt <input type="checkbox"/> b) sinnvoller Einsatz der Medien c) Medien qualitativ gut	a) Zielsetzung der MA erkennbar, <input type="checkbox"/> b) Arbeitsprozess wird dargestellt, c) Schüler/in gibt Aufschluss persönlichen Erkenntnisgewinn d) Präsentation erklärt das Produkt der MA, e) sinnvoll gegliedert und kohärent	a) Schüler/in zeigt gute Kritikfähigkeit <input type="checkbox"/> b) Inhaltlich adäquate Stellungnahme auf Kritikpunkte c) Sinnvolle Analyse der Schwachstellen im schriftlichen Produkt	a) Fragen der/des Betreuerin/Betreuers/Koreferentin/Koreferente n verstanden und korrekt beantwortet, <input type="checkbox"/> b) Gute Diskussionsbereitschaft c) Prägnanz der Antworten	
3	Eines der Kriterien a)-c) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	Eines der Kriterien a)-e) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	Eines der Kriterien a)-c) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	Eines der Kriterien a)-e) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	Eines der Kriterien a)-c) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	Eines der Kriterien a)-c) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	
2	2 der Kriterien a) – c) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	2 der Kriterien a) – e) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	2 der Kriterien a) – c) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	mehrere der Kriterien a) – e) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	2 der Kriterien a) – c) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	2 der Kriterien a) – c) nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	
1	Alle Kriterien nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	Alle Kriterien nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	Alle Kriterien nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	Alle Kriterien nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	Alle Kriterien nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	Alle Kriterien nicht erfüllt <input type="checkbox"/>	

Notenformel Präsentation: Punktezahli dividiert durch 6 = Note

Note der schriftlichen Maturaarbeit: + Note der Präsentation: = Gesamtnote Maturaarbeit: (nicht gerundet) Zeugnisnote (gerundet)

(70%)(nur ganze oder halbe Note setzen) (30%) (nur ganze oder halbe Note setzen) (nur halbe oder ganze Note)

Datum: Unterschrift Betreuer/-in: Unterschrift Koreferent/-in:

Kopie an:

- Konrektor M. Pombo
- Koreferent/-in

Das Original behält der/die Betreuer/-in